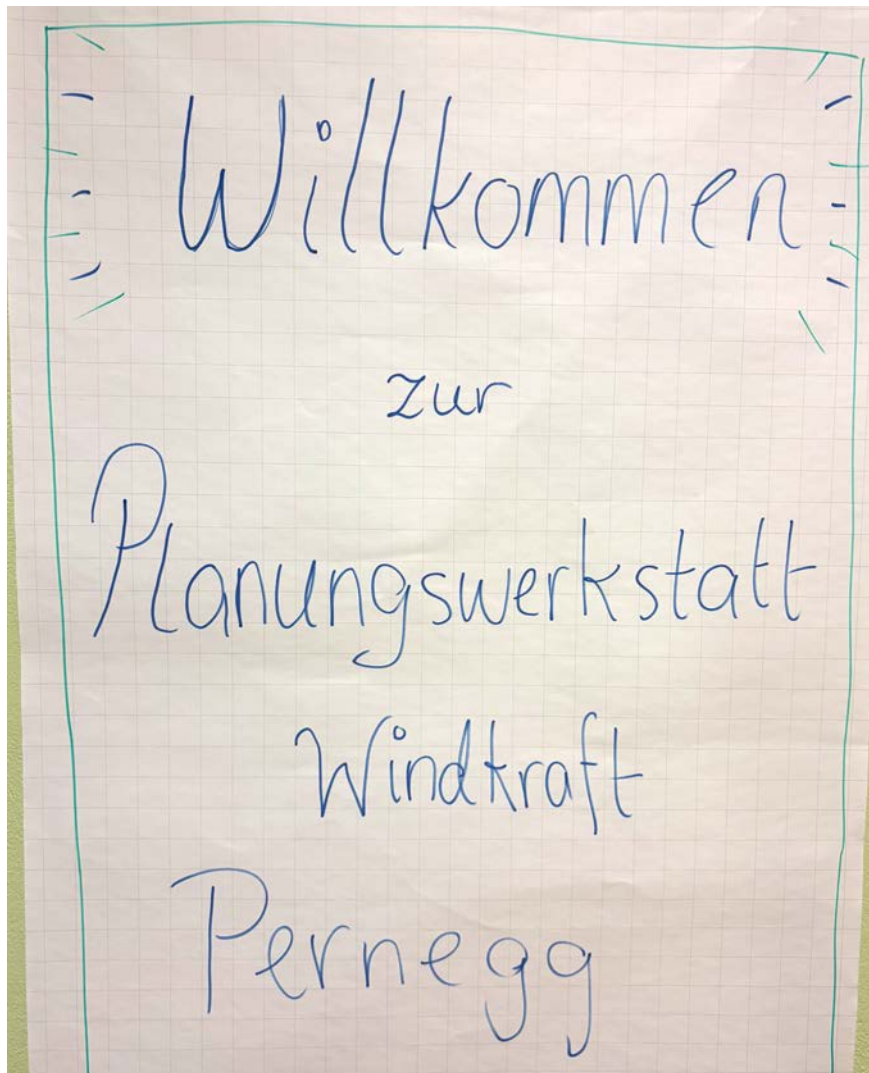


# Planungswerkstatt Windkraft Pernegg

ZWISCHENBERICHT



**Stand:** März 2026

**Prozessbegleitung:** GUSTA Consult GmbH

## 1. ÜBER DIESEN BERICHT

Dieser Bericht dokumentiert den Zwischenstand der Planungswerkstatt nach den ersten beiden Workshops. Die Planungsgruppe – 18 Bürger:innen aus verschiedenen Ortsteilen – hat gemeinsam Empfehlungen erarbeitet, unter denen ein Windkraftprojekt in Pernegg vorstellbar wäre.

Am Sonntag, 22. März, wurden diese Empfehlungen beim Dialogforum öffentlich präsentiert.

## 2. DER PROZESS: WO WIR STEHEN

### 2.1 DIE PLANUNGSWERKSTATT IM ÜBERBLICK

Die Planungswerkstatt ist ein partizipativer Prozess, bei dem Bürger:innen aus Pernegg Empfehlungen für die Gemeinde entwickeln. Nicht ein Ja oder Nein zu Windkraft steht im Zentrum, sondern die Frage: *Unter welchen Bedingungen könnte Windkraft in Pernegg sinnvoll umgesetzt werden?*

Der Gemeinderat hat die Bevölkerung bewusst in die Planung eingebunden, um gemeinsam zu erarbeiten, was Pernegg braucht – bevor konkrete Projekte entwickelt werden.

### 2.2 BISHERIGER VERLAUF

- **Jänner 2026: Workshop 1**

Die Gruppe sammelte Grundwerte (Was ist uns in Pernegg wichtig?) und erarbeitete erste Empfehlungen zu den Themen Natur & Landschaft sowie Alltag & Wahrnehmung.

- **Februar 2026: Workshop 2**

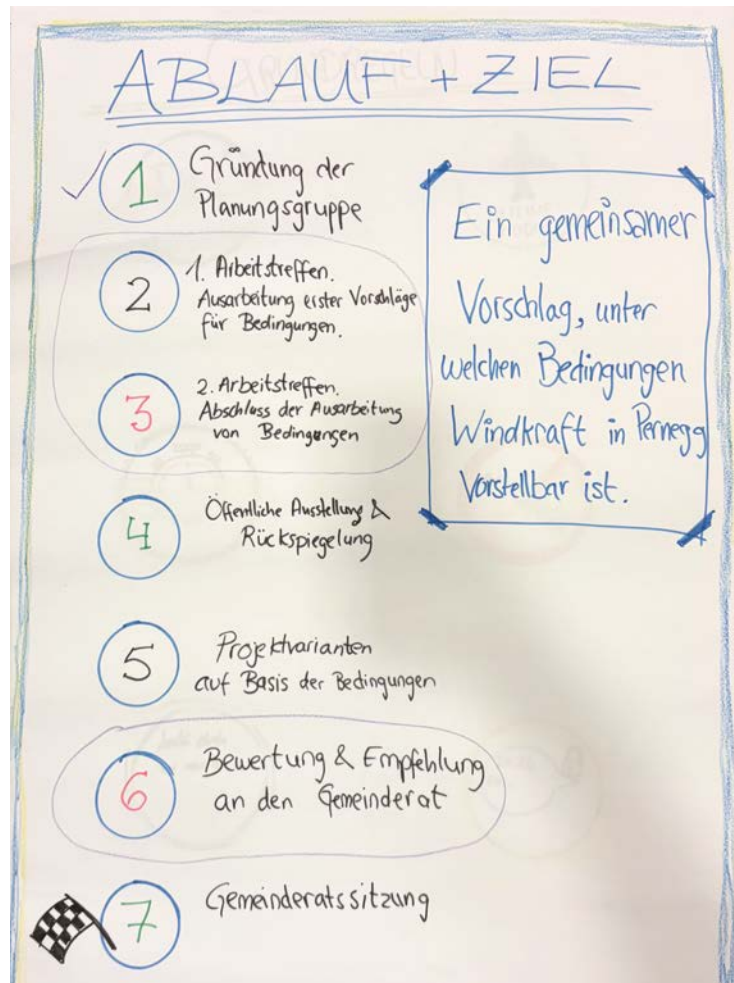
Die Gruppe erarbeitete Empfehlungen zu den übrigen 2 Themenbereichen: Fairness & Nutzen sowie Raum & Nähe. Zusätzlich wurden erste Empfehlungen für einen bedingten Abstandsverzicht in St. Bernhard/Frauenhofen diskutiert.

- **März 2026: Dialogforum**

Öffentlicher Resonanztag für alle Bürger:innen. Die Planungsgruppe präsentierte ihre bisherige Arbeit und sammelte Anregungen.

## 2.3 NÄCHSTE SCHRITTE

- März 2026: Workshop 3**  
 Die Betreiber zeigen Projektvarianten. Die Gruppe prüft, ob, ob sie ihre Empfehlungen erfüllen – und bewertet, wie gut sie in verschiedenen Kriterien abschneiden. Dann wird abgewogen.
- Danach: Empfehlung an Gemeinderat**  
 Die Planungsgruppe übergibt ihre Empfehlung an den Gemeinderat. Dieser entscheidet über das weitere Vorgehen.

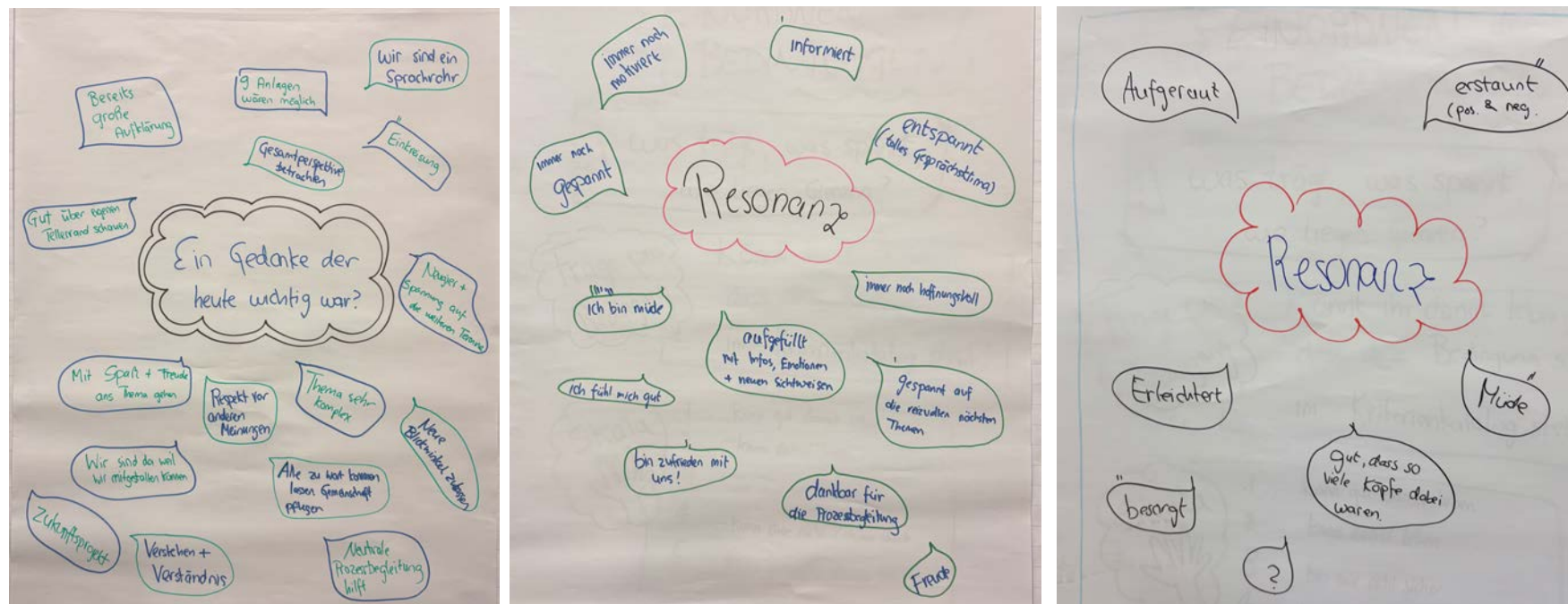


### 3. DIE ATMOSPHÄRE: INTENSIVE ARBEIT

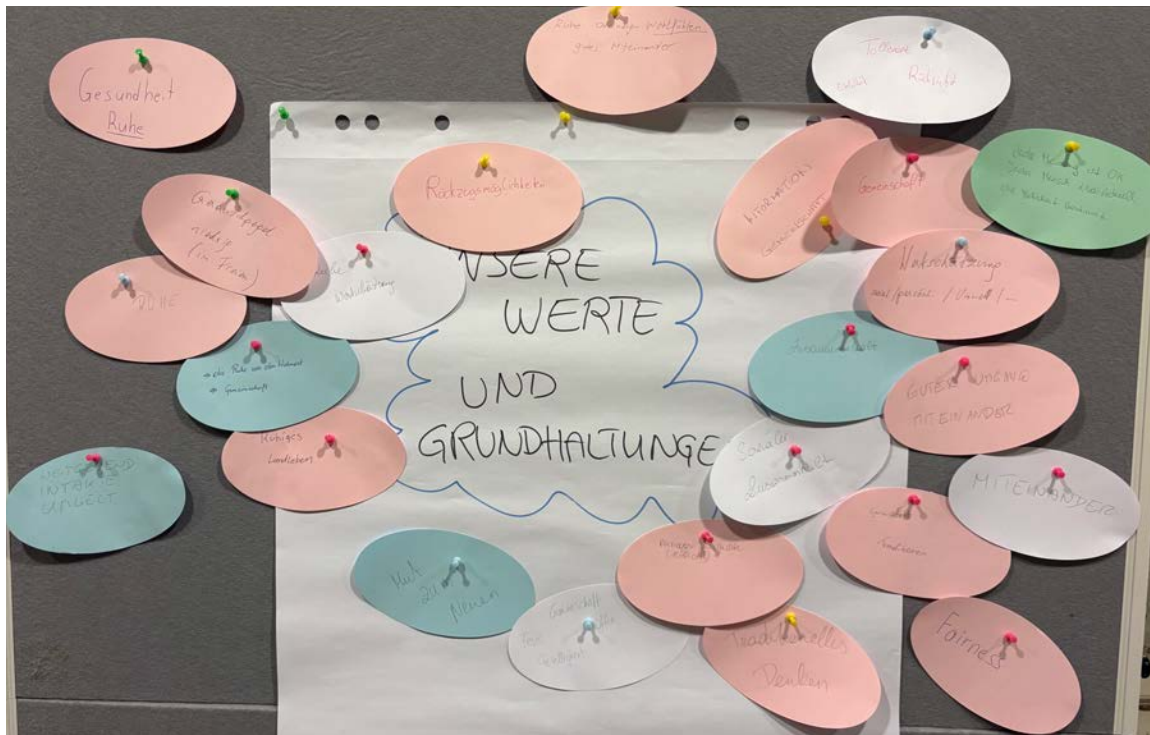
Die beiden Workshop-Wochenenden waren geprägt von intensivem Austausch. Die Gruppe setzte sich mit komplexen Fragen auseinander: Wie viel Nähe ist zumutbar? Welche Abstände sind angemessen? Wie kann die Gemeinde fair profitieren? Wie schützen wir Natur und Anrainer:innen?

Fachinputs zu Themen wie Energiegemeinschaften, Lärmschutz, Naturschutzbestimmungen und Beteiligungsmodellen halfen der Gruppe, informierte Diskussionen zu führen. Gleichzeitig wurde klar: Unterschiedliche Sichtweisen existieren, manche Fragen bleiben kontrovers.

Trotz dieser Herausforderungen – oder gerade deswegen – ist etwas Wertvolles entstanden: Ein gemeinsamer Gestaltungsrahmen, der zeigt, unter welchen Bedingungen Windkraft in Pernegg tragfähig sein könnte.



### 3. GRUNDWERTE ALS FUNDAMENT



Im ersten Workshop sammelte die Planungsgruppe, was für Pernegg wichtig ist. Es entstanden viele Werte – manche davon wurden von fast allen geteilt, bei anderen wurden Spannungsfelder sichtbar.

Besonders stark kamen Werte rund um Gemeinschaft und Zusammenhalt: gutes Miteinander, Wertschätzung, sozialer Zusammenhalt, Miteinander. Aber auch Ruhe und Lebensqualität (Gesundheit, Rückzugsmöglichkeit), intakte Umwelt, Fairness und Transparenz, und das traditionelle Landleben in Pernegg.

Bei manchen Werten wurde es spannend: Wie passt „die Ruhe im Waldviertel“ mit „Mut zu Neuem“ zusammen? Wie geht Allgemeinwohl mit individuellen Bedürfnissen einher? Diese Spannungsfelder zu benennen war wichtig – sie zeigen, wo echte Abwägungen nötig sind.

Diese Grundwerte-Sammlung war wichtig. Sie hat der Gruppe einen gemeinsamen Boden gegeben und gezeigt, worum es ihr wirklich geht. Aus ihnen konnten in Workshops 1 und 2 konkrete Empfehlungen an ein mögliches Windkraftprojekt entwickelt werden. Und die Wichtigkeit von Gemeinschaft und fairem Miteinander zieht sich durch alles durch.

## 4. DIE 28 EMPFEHLUNGEN

### 4.1 WIE DIE EMPFEHLUNGEN EINZUORDNEN SIND

Nicht alle Empfehlungen haben den gleichen Stellenwert. Die Planungsgruppe hat sie deshalb in vier Kategorien eingeordnet:

#### Geteilte Leitplanke

Breiter Konsens in der Gruppe. Diese Empfehlungen gilt es zu erfüllen.

#### Spannungsfeld

Unterschiedliche Positionen existieren. Projektträger müssen Position beziehen und Trade-offs transparent machen.

#### Einzelposition

Von Einzelnen eingebracht. Zur Kenntnis nehmen und abwägen.

#### Grundsatzposition

Grundsätzliche Ablehnung. Kann nicht durch Projektanpassung aufgelöst werden.

### 4.2 DIE 28 EMPFEHLUNGEN IM ÜBERBLICK

Die folgende Übersicht zeigt alle erarbeiteten Empfehlungen, geordnet nach Themenfeldern.

#### Natur & Landschaft

Bedingung	Einordnung
<b>Keine Kosten &amp; Aufwand für Gemeinde und Bürger:innen durch Freischneiden, Räumung &amp; Erhaltung</b>	GL
<b>Artenschutzbestimmungen müssen eingehalten werden</b>	GL
<b>Es muss freie Sichtachsen in der Windzone geben</b>	GL
<b>Betroffene müssen in Ausgestaltung der Sichtachsen mitwirken können</b>	GL
Lokale Jägerschaft muss in Planung mitwirken können	SF
Ausgleichsmaßnahmen am Gemeindegebiet, nahe bei betroffenen Siedlungen	SF
Kumulative Sichteinschränkung muss gedeckelt werden	SF
Ersatz von Schaden (Zeit & Wert) während Bauphase & Betrieb	SF
Nur sicherheitstechnisch notwendige Beleuchtung	SF

**Legende:** GL = Geteilte Leitplanke | SF = Spannungsfeld | EP = Einzelposition

**Alltag & Wahrnehmung**

<b>Empfehlung</b>	<b>Einordnung</b>
Keine Mehrverantwortung für Ortsfeuerwehren	GL
Rücksichtnahme auf Agrarwirtschaftszeiträume	GL
Umfassende Visualisierungen verschiedener Ausbauoptionen von verschiedenen Sichtpunkten	GL
Kein Schattenwurf in Siedlungsgebiet	GL
<b>Wahrgenommene Grundlautstärke darf nicht merkbar erhöht werden</b>	SF

**Fairness & Nutzen**

<b>Empfehlung</b>	<b>Einordnung</b>
Vereine, Schule, Kiga usw. sollen ökonomisch profitieren	GL
Teil der Gemeinde-Einnahmen muss gerecht nach Betroffenheit aufgeteilt werden	GL
Transparente Offenlegung aller Projekteinnahmen (Grundeigentümer, Gemeinde, Bürger, Vereine)	GL
Transparenz der Entscheidungen & Feedback zu Beschwerden öffentlich einsehbar	GL
Alle Stromzählpunkte sollen von vergünstigten Stromtarifen profitieren	GL
Gründung einer Energiegemeinschaft (EEG + BEG) soll geprüft werden	GL
Gesamtbetrag soll zur verantwortungsvollen Verteilung durch Gemeinde gelangen	EP

**Raum & Nähe**

<b>Empfehlung</b>	<b>Einordnung</b>
Nach Möglichkeit keine Errichtung im Wildwechsel	GL
Anlagen sollen konzentriert / nicht verstreut positioniert werden	GL
Abstände der Anlagen zu Stanningersdorf und Kastenhäusern sollen maximiert werden	GL
Zusammenhängende Sichtachsen müssen freigehalten werden	GL
Maximal 3 Windräder	SF
Anlagen nur innerhalb maximal 90° rund um ein Wohngebiet (4 km Radius)	EP
2km Grenze zu Stanningersdorf	EP

# NATUR + LANDSCHAFT

## Erste Überlegungen

1. Keine Kosten für Gemeinde und Bürger:innen durch Freischneiden, Räumung & Erhaltung
2. Ersatz von Schäden während Bauphase & (Behörden gänge) hat zu erfolgen. (Was ist Schaden? GA? 30 best. Punkte) <sup>(Zeitpunkt)</sup> <sub>Rehabilit.</sub>
3. Nur sicherheitstechnisch notwendige Beleuchtung (Ausmaß von Beleuchtung erforderlich?) <sub>Blindleuchte</sub>
4. Bestehende Artenlebensbedingungen müssen eingehalten werden.
5. Die lokale Jugendschaft muss (eingebunden werden). <sup>Planung</sup> <sub>bei Natur- und Kulturlandschaft</sub>
6. Ausgleichsmaßnahmen müssen am Gemeindegebiet erfolgen und so nahe wie möglich an den betroffenen Stellen. (100 Baumplantagen in P. möglich?)
7. Es ~~soll~~ freie Sichtachsen in der Naturzone geben. <sup>muss</sup> <sub>→ wer definiert die Sichtachsen?</sub>
8. Die kumulative Sichtachsenentwicklung <sup>muss</sup> <sub>in Siedlungsbereich: Visualisierungen</sub> <sup>soll</sup> <sub>geschützt werden</sub>
9. Die Behörden <sup>müssen</sup> <sub>in die Herstellung der Sichtachsen mitwirken können</sub>

LIMIT A4-Nr. 401/180308

# ALLTAG + WAHRNEHMUNG

## Erste Überlegungen

1. Keine Mehrverantwortung für Ortsfeuerwehren.
2. Rücksichtnahme auf Agrarwirtschaftsräume.
3. Umfassende Visualisierung versch. Ausbauphasen <sup>(siedl. Paradoxie) d. Weg v. Pernegg +</sup> <sub>partizipativ aufgestellten</sub> <sup>von</sup> <sub>Nachbargemeinden von road. Sichtpunkten aus.</sub>
4. Der Abstand der NKA muss geregelt werden, sodass keine Schattenwurf in Siedlungsgebiet ist.
5. Die wahrgenommene Grundlaststärke darf durch die NKA nicht signifikant erhöht werden. <sub>(Entfernungen, Anzahl, Höhe & Breite, Umweltsch.)</sub>

# AF3 FAIRNESS + NUTZEN

✓ <sup>maximal 300m</sup> <sub>maximal 300m</sub>

✓ <sup>Trichter</sup> <sub>Trichter</sub> <sup>maximal 300m</sup> <sub>maximal 300m</sub> <sup>Einbauung!</sup> <sub>Einbauung!</sub> <sup>graubeklagter Gen zur</sup> <sub>graubeklagter Gen zur</sub> <sup>verantwortungsvollen Verkehr</sup> <sub>verantwortungsvollen Verkehr</sub>

✓ <sup>maximal 300m</sup> <sub>maximal 300m</sub> <sup>maximal 300m</sup> <sub>maximal 300m</sub> <sup>maximal 300m</sup> <sub>maximal 300m</sub>

✓ <sup>maximal 300m</sup> <sub>maximal 300m</sub> <sup>maximal 300m</sup> <sub>maximal 300m</sub>

Alle Standortpunkte (max 500m) sollen von nächstgelegenen Standort profitieren.

Die Gründung einer EG (ERG + BEG) soll geplant werden.

LIMIT A4-Nr. 401/180308

# AF4 RAUM + NÄHE

✓ <sup>Nach Aspekt</sup> <sub>Nach Aspekt</sub> <sup>keine Einbindung von</sup> <sub>keine Einbindung von</sub> <sup>Midland</sup> <sub>Midland</sub>

↻ <sup>max. 3</sup> <sub>max. 3</sub> <sup>max. 3</sup> <sub>max. 3</sub>

✓ <sup>Konzentriert,</sup> <sub>Konzentriert,</sub> <sup>nicht verstreut</sup> <sub>nicht verstreut</sub>

✓ <sup>max. 40' (in 10' Schritten)</sup> <sub>max. 40' (in 10' Schritten)</sub> <sup>max. 40' (in 10' Schritten)</sup> <sub>max. 40' (in 10' Schritten)</sub> <sup>Einlepp</sup> <sub>Einlepp</sub>

✓ <sup>2</sup> <sub>2</sub> <sup>2</sup> <sub>2</sub> <sup>2</sup> <sub>2</sub> <sup>Zu Standort</sup> <sub>Zu Standort</sub> <sup>Zu Standort</sup> <sub>Zu Standort</sub>

2km Grenze <sup>Einlepp</sup> <sub>Einlepp</sub> <sup>gesamt</sup> <sub>gesamt</sub> <sup>Pernegg</sup> <sub>Pernegg</sub>

✓ <sup>Abstände d. Anlagen zu</sup> <sub>Abstände d. Anlagen zu</sub> <sup>Standort & Wohnhäusern</sup> <sub>Standort & Wohnhäusern</sub> <sup>maximieren</sup> <sub>maximieren</sub>

✓ <sup>Zusammenhängende</sup> <sub>Zusammenhängende</sub> <sup>Sichtachsen</sup> <sub>Sichtachsen</sub> <sup>erhalten</sup> <sub>erhalten</sub> <sup>wach</sup> <sub>wach</sub> <sup>(nicht Maximalmodell)</sup> <sub>(nicht Maximalmodell)</sub>

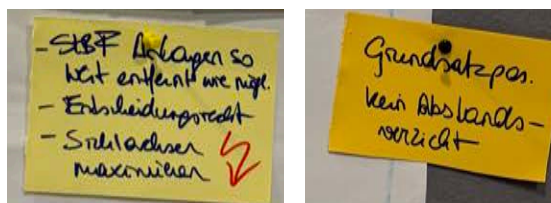
## 5. WEITERE EMPFEHLUNGEN

### ABSTANDSVERZICHT ST. BERNHARD/FRAUENHOFEN

Die Gemeinde St. Bernhard könnte für ihr Windkraftprojekt in der Windzone W17 einen Abstandsverzicht von Pernegg beantragen. Die Planungsgruppe hat dazu zwei Positionen diskutiert:

- Bedingter Abstandsverzicht: Anlagen so weit entfernt wie möglich, für jeden Standort im Einzugsgebiet Zustimmung erforderlich, Sichtachsen müssen maximiert werden. (Spannungsfeld)
- Kein Abstandsverzicht unter keinen Bedingungen. (Grundsatzposition)

Die Planungsgruppe gibt beide Positionen an den Gemeinderat weiter.



### EMPFEHLUNGEN ZUM WEITEREN PROZESS

Die Planungsgruppe hat zusätzlich Empfehlungen zum weiteren Prozess diskutiert:

- Direkt betroffene Bürger:innen (nach Abstand und Sicht) müssen in die Projektplanungsphasen fix miteingebunden werden – nicht nur Ortsvorsteher, sondern eine Delegation. (Breiter Konsens)
- Die Möglichkeit einer Bürgerbefragung soll nach Vorlage einer konkreten Projektvariante geprüft werden. (Breiter Konsens)
- Auslotung von Bedingungen zur Sicherung "freier Sichtsektoren" durch Vertrag mit Nachbargemeinden St. Bernhard-Frauenhofen und Irnfritz. (Einzelposition)
- Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich – Lobbyismus für lokalen Netzausbau. (Einzelposition)

## 7. OFFENE FRAGEN & WÜNSCHE

Im Laufe der Workshops sammelten sich von einzelnen Teilnehmenden Fragen, die noch nicht abschließend geklärt werden konnten. Diese werden für Workshop 3 und die weitere Planung dokumentiert:

#### Technische Fragen:

- Wie lange dauert die ökonomische und ökologische Amortisation?
- Wird Balsaholz in Windkraftanlagen eingesetzt?
- Ertragserwartung der Betreiber über 20 Jahre?

**Planungsfragen:**

- Wird St. Bernhard auch in Windzone 16 entwickeln?
- Ist für Sieghartsreith ein Abstandsverzicht nötig?

**Prozessfragen:**

- Konkretisierungswunsch – mehr Details zu möglichen Anlagenstandorten
- Misstrauen gegenüber Betreibern – wie kann Transparenz gesichert werden?
- Wunsch nach Fachperson(en) für Dialogforum & Workshop 3

**Sorge:** Keine Einkesselung – kumulative Effekte mehrerer Windzonen.

## 9. AUSBLICK

Die Planungswerkstatt hat in zwei intensiven Workshop-Wochenenden einen klaren Gestaltungsrahmen erarbeitet. Dieser Rahmen zeigt: Windkraft in Pernegg ist grundsätzlich unter klar definierten Bedingungen vorstellbar. Das Dialogforum am 22. März öffnete den Prozess für die gesamte Gemeinde. Anregungen wurden gesammelt und fließen in den 3. Workshop.

Bis zum 3. Workshop werden von den potenziellen Projektträgern verschiedene Projektvarianten mit unterschiedlichen Standorten und Anlagenanzahlen ausgearbeitet.

Im 3. Workshop werden diese von der Planungsgruppe bewertet - sowohl darauf, wie gut sie ihre 28 Empfehlungen erfüllen, als auch wie sie in verschiedenen Kriterien abschneiden und wo Abwägungen getroffen werden müssen. Die Kriterien orientieren sich an den Themenbereichen aus Workshops 1 und 2 und umfassen Aspekte wie Naturverträglichkeit, Lebensqualität, gemeinschaftlicher Nutzen, Strompreissicherheit und Beitrag zur Energiewende.

Und schließlich liegt es am Gemeinderat, auf Basis der Empfehlungen zu entscheiden, wie Pernegg seine Energiezukunft gestaltet.